

109. Hauptversammlung der ElringKlinger AG

16. Mai 2014, Kultur- und Kongresszentrum Stuttgart

Rede des Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Wolf

– Es gilt das gesprochene Wort –

Meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, meine Damen und Herren, liebe Freunde von ElringKlinger,

zu unserer heutigen 109. Hauptversammlung hier im Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle in Stuttgart möchte ich Sie auch im Namen meiner beiden Vorstandskollegen Theo Becker und Karl Schmauder recht herzlich begrüßen. Wir freuen uns, dass das Interesse an der ElringKlinger-Gruppe ungebrochen ist und Sie jedes Jahr so zahlreich erscheinen.

Begrüßen möchte ich auch alle virtuell anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre sowie alle sonstigen Zuhörer. Bereits zum dritten Mal wird heute diese Hauptversammlungsrede im Internet übertragen. In den vergangenen beiden Jahren wurde dieser Service umfassend genutzt, so dass wir ihn auch dieses Jahr wieder anbieten.

Ich möchte Ihnen heute natürlich über das abgelaufene Geschäftsjahr berichten. Ich möchte Ihnen aber auch aufzeigen, welches weitere Potenzial die ElringKlinger-Gruppe für profitables Wachstum in den nächsten Jahren hat. Sie werden sehen, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben uns noch viel vorgenommen.

Doch zunächst zum Geschäftsjahr 2013.

In Summe konnte die Weltwirtschaft trotz der immer noch schwelenden internationalen Schuldenkrise um 3 Prozent zulegen. Die Entwicklung war allerdings durch stark unterschiedliche Tendenzen in verschiedenen Regionen dieser Welt geprägt. So

zeigte sich die Wirtschaft in China und Nordamerika nach wie vor äußerst robust. Der Euroraum entwickelte sich vor allem im ersten Halbjahr 2013 anhaltend schwach. Eine wirtschaftliche Belebung war erst im vierten Quartal festzustellen. Deutschland konnte, vor allem gestützt auf die Exporte nach Asien und Nordamerika, den Wachstumskurs fortsetzen.

In den vergangenen Jahren haben wir alle große Hoffnungen auf die so genannten BRIC-Staaten gelegt. Realistisch und nüchtern betrachtet findet eigentlich nur noch das C statt. Brasilien, Indien und Russland zeigten und zeigen sich anhaltend schwach.

Deutliche Wachstumsimpulse hingegen kamen auch 2013 wieder aus den aufstrebenden ASEAN- Staaten.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns einen kurzen Blick auf den wirtschaftlichen Verlauf im für uns wichtigen Fahrzeugmarkt werfen.

Die Pkw-Nachfrage und letztlich auch die Pkw-Produktionszahlen folgen üblicherweise der konjunkturellen Entwicklung. Dementsprechend präsentierten sich die weltweiten Automobilmärkte 2013 in sehr unterschiedlicher Verfassung. In Westeuropa fielen die Pkw-Neuzulassungen und damit auch die Produktion im ersten Halbjahr 2013 so tief wie seit 1995 nicht mehr. Im zweiten Halbjahr zeichnete sich auf diesem extrem niedrigen Niveau eine Bodenbildung ab, so dass das Minus bei den Pkw-Neuzulassungen im Gesamtjahr geringer ausfiel als ursprünglich erwartet.

Seit Dezember 2013 legen die westeuropäischen Fahrzeugmärkte wieder zu, allerdings von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend.

Die inländische Fahrzeugproduktion profitierte von der starken Nachfrage im Ausland. Insbesondere in Asien und Nordamerika sind deutsche Fahrzeuge gefragt wie nie. Die Pkw-Produktion in Deutschland konnte 2013 einen weiteren Rekordwert von 5,4 Millionen Fahrzeugen verbuchen.

Meine Damen und Herren, ich hatte schon bei meinen Ausführungen zur allgemeinen konjunkturellen Lage in 2013 dargestellt, dass von den BRIC-Staaten eigentlich nur China eine positive Entwicklung zeigt. Dies gilt auch für die Fahrzeugmärkte. Auf Brasilien, Russland und Indien sind 2013 große Hoffnungen gesetzt worden. Beim Kassensturz am Jahresende mussten wir feststellen, dass in diesen Märkten deutlich weniger Autos produziert und verkauft wurden als im Vorjahr.

China und die USA waren 2013 unverändert auf Erfolgskurs. In China, das sich mittlerweile als größter Fahrzeugmarkt der Welt etabliert hat, lief die Autokonjunktur auf Hochtouren. Auch die USA hat sich erfreulich entwickelt. Mit einem Pkw-Absatz von gut 15,6 Millionen verkauften Pkw und leichten Nutzfahrzeugen wurde 2013 das Vorkrisenniveau von 2007 fast wieder erreicht.

In Summe, meine Damen und Herren, konnte die starke Entwicklung in China und den USA die extrem schwache Nachfrage in Europa und einigen Schwellenländern ausgleichen. Der globale Automobilabsatz stieg 2013 um 3,5 Prozent. Die Weltfahrzeugproduktion legte 2013 um 3,1 Prozent zu.

ElringKlinger konnte sich in diesem Marktumfeld gut behaupten. Neben der hohen Anzahl neuer Produkte ermöglichte uns auch das strukturelle Wachstum in allen Geschäftsbereichen der ElringKlinger-Gruppe erneut, stärker zu wachsen als der Markt.

Der Konzern-Umsatz stieg von 1 Milliarde 127 Millionen Euro auf 1 Milliarde 175 Millionen Euro. Dies ist ein Wachstum um 4 Prozent. Meine Damen und Herren, Sie werden sagen, das war unter unserem generellen Ziel von 5-7 Prozent pro Jahr. Das ist richtig, aber Sie müssen berücksichtigen, dass uns der starke Euro und schwache Währungen, wie unter anderem die indische Rupie, der mexikanische Peso und der brasilianische Real, stark belastet haben. Ohne translatorische Währungsverluste hätte der Umsatz um 6,4 Prozent zugelegt.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern lag bei 160,4 Millionen Euro. Zu berücksichtigen ist hier ein Sondereffekt. Wir haben zum Jahresende 2013 eine vertragliche Regelung mit unserem Joint Venture Partner bei der ElringKlinger Marusan Corporation in Japan abgeschlossen. Diese Regelung entspricht im Prinzip einem Beherr-

schungsvertrag. Nach einer neuen IFRS-Regelung können Joint Venture-Anteile ab 2014 nicht mehr quotenkonsolidiert werden. Die ElringKlinger Marusan hat bislang 50 Prozent ihres Umsatzes und Ergebnisses bei uns im Konzern beigesteuert. Ohne die getroffene vertragliche Vereinbarung, die es uns jetzt in 2014 ermöglicht, dass wir 100 Prozent des Umsatzes und der Erträge von ElringKlinger Marusan in Japan im Konzern konsolidieren, wäre uns der bislang beigesteuerte Umsatz- und Ergebnisanteil von ElringKlinger Marusan komplett weggefallen. Da wir aber gerade auf Asien als die große Wachstumsregion der Zukunft setzen, erschien es uns sinnvoll, ElringKlinger Marusan an den Konzern zu binden. Dieses Ziel haben wir erreicht. Wir planen mittelfristig die komplette Übernahme der Gesellschaft. Durch die getroffene Regelung wurden stille Reserven der ElringKlinger Marusan Corporation in Höhe von 17,6 Millionen Euro vor Steuern, 12,7 Millionen Euro nach Steuern, aufgedeckt. Diese gingen direkt ins Ergebnis.

Die EBIT-Marge erreichte 2013 13,6 Prozent und lag damit erneut deutlich über dem Durchschnitt in der Fahrzeugzulieferindustrie. Im Durchschnitt ging die Marge von 5 Prozent in 2012 auf 4,8 Prozent in 2013 zurück. ElringKlinger hingegen legte von 12 Prozent auf 13,6 Prozent zu. Sie sehen, meine Damen und Herren, ElringKlinger entwickelt sich nachhaltig profitabel.

Das Ergebnis vor Steuern lag bei 149,2 Millionen Euro, das Periodenergebnis bei 111,2 Millionen Euro.

Der auf Sie, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, entfallende Ergebnisanteil der ElringKlinger AG erreichte 105,4 Millionen Euro nach 85,7 Millionen Euro in 2012. Das Ergebnis je Aktie legte von 1,35 Euro auf 1,66 Euro zu.

Meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre, wir wollen Sie natürlich – so wie bereits in den vergangenen Jahren – am Unternehmenserfolg teilhaben lassen. Wir schlagen Ihnen daher heute eine Ausschüttung von insgesamt 31,7 Millionen Euro nach 28,5 Millionen Euro in 2013 vor. Dies bedeutet, dass Sie pro Aktie nach 45 Cent im letzten Jahr dieses Jahr 50 Cent erhalten. Wir wollen auch in den kommenden Jahren den eingeschlagenen Weg fortsetzen. Bei steigenden Erträgen können Sie auch mit höheren Dividenden rechnen können.

Die Konzernbilanzsumme stieg von 1,3 Milliarden Euro auf 1,4 Milliarden Euro an. Das Eigenkapital betrug zum 31.12.2013 705 Millionen Euro und lag damit 63 Millionen Euro über dem Wert zum 31.12.2012. Die Eigenkapitalquote betrug, wie bereits im Vorjahr, 50,5 Prozent und lag damit erneut deutlich über der von uns vorgegebenen Mindesteigenkapitalquote von 40 Prozent. Wir haben somit Spielraum auch für weiteres externes Wachstum durch Akquisitionen.

Der nachhaltige Erfolg der ElringKlinger-Unternehmensgruppe ist untrennbar verbunden mit maßvollen, sinnvollen und angemessenen, aber auch notwendigen Investitionen. Wir müssen immer auf dem technisch neuesten Stand sein. Dem Wettbewerb immer zwei Schritte voraus sein durch neueste Werkzeugtechnologien, durch hochmoderne Produktionsanlagen und -verfahren, durch permanente Rationalisierung und Automatisierung und durch den weiteren Ausbau der Globalisierung. Das, meine Damen und Herren, sichert unsere Position als Technologieführer in unserem Markt. Dafür haben wir 2013 127,2 Millionen Euro investiert. Die Investitionsquote lag damit bei 10,8 Prozent. Sicher, wir liegen damit deutlich und auch seit vielen Jahren nachhaltig über dem Branchendurchschnitt. Aber auch bei der EBIT-Marge liegen wir seit Jahren über dem Durchschnitt in unserer Branche. Hier besteht ein klarer Zusammenhang, meine Damen und Herren. Für uns im Vorstand steht die nachhaltige und fundierte langfristige Aufstellung des Konzerns im Vordergrund. Kurzfristige Ertragsmaximierung, wie es viele andere börsennotierte Zulieferer mittlerweile betreiben, ist uns fremd. Wir werden somit auch weiter in neue Werke, neue hochmoderne Produktionsanlagen, weitere Automatisierungen und innovative Werkzeugtechnologie investieren, um die geschaffene gute Wettbewerbsposition der ElringKlinger-Gruppe langfristig abzusichern. Und dies auch in einem Kapitalmarkt, der immer mehr durch kurzfristige Momente und Free Cash-Flow getriebene Fondsmanager und institutionelle Investoren geprägt ist.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich ein paar wesentliche Investitionen nennen: zu den größten Einzelinvestitionen im Konzern zählte der Grundstückserwerb und die Errichtung einer weiteren Fertigungshalle am Standort in der Schweiz bei der ElringKlinger Abschirmtechnik AG in Sevelen. Das Geschäft mit thermischen und

akustischen Abschirmteilen läuft gut, so dass weitere Produktionskapazitäten geschaffen werden mussten.

Wie ich Ihnen in früheren Hauptversammlungen bereits mehrfach berichtet habe, nimmt die Bedeutung des Asien-Geschäfts rasant zu. Wir haben daher an den Standorten Suzhou und Changchun in China weitere Grundstücksflächen erworben. Dasselbe gilt für den Standort Buford in Georgia in den USA. Auch im nordamerikanischen Markt werden wir in den nächsten Jahren erfreuliche Umsatzzuwächse verbuchen können.

In Süd-Korea, einem der am stärksten aufstrebenden Automobilmärkte weltweit, haben wir 2013 ein neues Werk errichtet.

Sie sehen, meine Damen und Herren, das Wachstum setzt sich ungebrochen fort.

Gerne berichte ich Ihnen über die Entwicklungen in den einzelnen Segmenten im Konzern in 2013.

Nach wie vor ist das Geschäft mit den Fahrzeugherstellern weltweit, aber auch mit Zuliefererunternehmen und damit das Geschäft der Erstausrüstungen mit 80,9 Prozent unser mit Abstand wesentlichstes Segment.

Das freie Ersatzteilgeschäft liegt seit vielen Jahren bei rund 10 Prozent des Konzernumsatzes.

Das Segment Kunststofftechnik, welches im Wesentlichen unsere Tochtergesellschaft ElringKlinger Kunststofftechnik umfasst, erwirtschaftete 2013 knapp 8 Prozent des Konzernumsatzes.

Das Segment Dienstleistungen, das unsere ElringKlinger Motortechnik mit ihren 16 Motorenprüfständen und die ElringKlinger Logistic Service umfasst, lag bei 0,7 Prozent des Konzernumsatzes.

Mit dem Segment Gewerbeparks, welches nicht zum Kerngeschäft zählt, erwirtschafteten wir 0,4 Prozent des Konzernumsatzes.

Im Einzelnen: die Umsätze im Erstausrüstungsgeschäft stiegen 2013 um 4,9 Prozent auf 951 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern konnte gegenüber 2012 um 10 Prozent auf 102,4 Millionen Euro gesteigert werden. Einen nicht unwesentlichen Anteil daran hat die Schweizer Tochtergesellschaft Hug Engineering AG, die wir 2011 zugekauft haben. Im Bereich Abgasnachbehandlung, den die Hug Engineering abdeckt, sehen wir weiteres positives zukünftiges Entwicklungspotential.

Die Umsätze im Ersatzteilgeschäft lagen leicht über Vorjahr. Die Ersatzteilmärkte, vor allem in den südeuropäischen Ländern, zeigten sich 2013 nach wie vor schwach. Ein für uns wichtiger Ersatzteilmarkt ist der Iran. Durch ein amerikanisches Embargo, das auch Wirkung in Drittstaaten hatte, waren wir ab dem zweiten Halbjahr nicht mehr in der Lage, in den Iran zu liefern. Dies führte zu nicht unerheblichen Umsatzeinbußen. Die allgemeine Marktschwäche zeigt sich auch in der Entwicklung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern, das mit 22,3 Millionen Euro leicht unter dem in 2012 erzielten Ergebnis lag. Zu berücksichtigen ist auch, dass wir 2013 Einmalaufwendungen in Höhe von 1,5 Millionen Euro für die Absicherung unserer langfristigen Strategie im Ersatzteilgeschäft im Bereich der Einkaufskooperationen hatten.

Im Segment Kunststofftechnik legte der Umsatz um 1,4 Prozent zu. Die Kunststofftechnik war wesentlich beeinträchtigt durch die nach wie vor anhaltende Schwäche im Maschinenbau in 2013. Auch Preisreduzierungen, die im Automobilzulieferergeschäft gegeben werden mussten, hatten einen gewissen Einfluss. Dennoch ist es dem Segment Kunststofftechnik gelungen, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern überproportional um 1,9 Prozent auf 16 Millionen Euro zu steigern.

Im Segment Dienstleistungen legten die Umsatzerlöse 2013 um 11 Prozent zu. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern lag bei 2,3 Millionen Euro. Vor allem die ElingKlinger Motortechnik, die Motorenprüfstandleistungen anbietet, leidet zunehmend unter dem Preisdruck, der sich aus der vorhandenen Überkapazität an Motorenprüfständen im Markt ergibt.

Das Segment Gewerbeparks, das – wie ich bereits sagte – nicht mehr zum Kerngeschäft zählt, erwirtschaftete mit einem Umsatz von 4,3 Millionen Euro ein Ergebnis von 125.000 Euro. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die wesentlichen Mieteinnahmen bei der Technik-Park Heliport Kft. in Kecskemét / Ungarn erzielt werden. Durch den starken Euro und den zunehmend schwachen Forint wurde das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich belastet.

Noch ein paar Worte zum Konzernumsatz nach Regionen, meine Damen und Herren:

Wir haben 2013 30,7 Prozent unseres Umsatzes in Deutschland und 30,5 Prozent in den übrigen Ländern in Europa erzielt. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass nach wie vor viele Motoren, aber auch viele Fahrzeuge, die exportiert werden, in Deutschland aber auch in anderen europäischen Ländern gefertigt werden. Diese Exporte, seien es Komponenten oder auch Fahrzeuge, gehen verstärkt nach Asien und Nordamerika. Berücksichtigen wir diese Exporte, so erzielen wir mittlerweile jeweils 25 Prozent unseres Umsatzes sowohl in der stark wachsenden Asien Pazifik Region, als auch im NAFTA-Bereich. Wir sind also in den wachstumsstarken Regionen gut aufgestellt.

Sie sehen, meine Damen und Herren, insgesamt erneut ein zufriedenstellendes Jahr für die ElingKlinger-Gruppe. Wir konnten Umsatz und Ergebnis 2013 in einem eher schwierigen konjunkturellen Umfeld erneut steigern und damit weiteres profitables Wachstum erzielen.

6.716 Mitarbeiter an 42 Standorten in dieser Welt haben dazu beigetragen, dass wir diese Ergebnisse erreichen konnten. Ich möchte daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern auch im Namen meiner beiden Vorstandskollegen recht herzlich für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit danken. Wir haben die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter wieder mit einer Sonderzahlung honoriert und diese um 12 Prozent von 1.300 Euro in 2012 auf 1.450 Euro angehoben.

Die Herausforderungen in der Automobilzuliefererindustrie werden nicht einfacher. Die fortschreitende Globalisierung und Komplexität stellt uns vor enorme Herausfor-

derungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich diesen Herausforderungen stellen, permanent, jeden Tag. Unsere Mitarbeiter zeichnen sich durch hohe Leistungsbereitschaft, durch innovatives Denken, durch Kostenbewusstsein und durch hohe Loyalität zum Unternehmen aus. Wir sind daher sicher, dass wir bei ElingKlinger die zukünftigen Herausforderungen gut meistern werden.

Danken möchte ich auch meinen beiden Vorstandskollegen, Herrn Becker und Herrn Schmauder, für die wiederum sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Wir sind ein gutes Team. Wir haben wieder viele Impulse gesetzt, viel bewegt. Ich freue mich darauf, mit Ihnen beiden zusammen die Unternehmensgruppe auch in den kommenden Jahren profitabel weiterzuentwickeln.

Ein besonderer Dank im Namen des gesamten Vorstands geht an unseren Aufsichtsrat. Meine Damen und Herren des Aufsichtsrats, Sie begleiten unsere Arbeit immer in konstruktiv kritischer Weise. Die Diskussionen im Aufsichtsrat sind für uns immer wertvolle Leitlinien für unsere tägliche Arbeit. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich noch über ein paar wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2013 berichten:

Sie wissen aus früheren Berichten, es ist eines unserer klaren Ziele, Minderheitenanteile im Konzern so weit wie möglich zurückzuführen und diese zu erwerben.

So konnten wir 2013 von Mitgliedern der früheren Eigentümerfamilie der Hug Engineering AG weitere 24,99 Prozent der Anteile erwerben. Wir halten somit seit 1. Januar 2013 – der Erwerb erfolgte rückwirkend – 93,67 Prozent an der Schweizer Tochtergesellschaft, die wir bereits im Mai 2011 mehrheitlich übernommen hatten. Hug bildet den neu gegründeten Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung, der für das zukünftige Wachstum der Gruppe einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Es sei hier auch erwähnt, dass es uns 2013 gelungen ist, die Ertragssituation der Hug-Gruppe signifikant zu verbessern. Die Umsatzerlöse stiegen von 36,6 Millionen Euro in 2012 auf 68,6 Millionen Euro. Nachdem wir 2012 noch einen Verlust in Höhe von 2,1 Millionen Euro verbuchen mussten, lag das Ergebnis vor Steuern 2013 bei 12,9

Millionen Euro. Auch im ersten Quartal 2014 – erlauben Sie mir diesen Vorgriff meine Damen und Herren – hat sich die überaus positive Entwicklung fortgesetzt. Mit rund 20 Millionen Euro Umsatz erzielte Hug ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 7,6 Millionen Euro.

Mit dem Zukauf konnten wir unsere Position im stark wachsenden Bereich der Abgasreinigungstechnologie auch außerhalb der Automobilindustrie weiter festigen.

Auch in Korea konnten wir die restlichen 50 Prozent der Anteile, die von unserem langjährigen Mitgesellschafter gehalten wurden, erwerben. Die ElringKlinger Korea gehört uns damit zu 100 Prozent. Korea ist ein stark wachsender Automobilmarkt. Dies gilt nicht nur für das Land selbst, sondern vor allem auch für die Exportstärke der koreanischen Fahrzeugindustrie. Da alle zukünftigen Projekte und Innovationen von ElringKlinger kommen, erschien es uns nicht angemessen, dass ein Joint Venture-Partner hiervon profitiert. 100 Prozent der Innovationen von ElringKlinger, aber nur 50 Prozent der Erträge der koreanischen Tochter an ElringKlinger, das geht nicht, meine sehr geehrten Damen und Herren. Nachdem uns die Gesellschaft nunmehr komplett gehört, haben wir ein neues Werk in Korea gebaut. Ich habe bereits darüber berichtet.

Wir produzieren mittlerweile in Korea neben Zylinderkopfdichtungen und Spezialdichtungen auch Hitzeschilde und Kunststoffgehäuseteile. Mit der in 2013 erreichten Aufstellung in Korea werden wir dort in der Zukunft überproportionales Wachstum erzielen können.

Wie bereits ausgeführt, haben wir im Zuge unserer weiteren Asien-Expansion mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 mit unserem japanischen Joint Venture-Partner eine vertragliche Vereinbarung über die Kontrollausübung des 50:50 Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation getroffen. Der Kontrollerwerb über das Joint Venture ermöglicht uns eine einhundertprozentige Konsolidierung der japanischen Gesellschaft. Wir konnten mit unserem Joint Venture-Partner auch umfangreiche Options- und Erwerbsrechte bezüglich der von ihm gehaltenen 50 Prozent vereinbaren. Mittelfristig wollen wir also auch an der japanischen Tochtergesellschaft weitere Anteile erwerben.

Das japanische Joint Venture ist für die weitere Asien-Strategie der ElringKlinger-Gruppe von wesentlicher Bedeutung. Die 2013 eröffnete neue indonesische Gesellschaft haben wir zusammen mit Marusan errichtet. Die Erschließung weiterer Märkte in der ASEAN-Region, die ein hohes Wachstum erwarten lässt, wird konsequent verfolgt.

Der Vollständigkeit halber möchte ich auch noch darüber berichten, dass wir im Geschäftsjahr 2013 die 10 Prozent Minderheitenanteile an unserer Ersatzteilgesellschaft in Großbritannien, der Elring Parts Limited, übernommen haben. Auch bei der ElringKlinger South Africa mit Sitz in Johannesburg haben wir die 49 Prozent unseres langjährigen südafrikanischen Partners übernommen. An beiden Gesellschaften halten wir nunmehr 100 Prozent der Anteile.

2013 haben wir den Werkzeugbauspezialisten Hummel-Formen GmbH, den wir 2011 erworben haben, auf die ElringKlinger AG verschmolzen. Dies optimiert Strukturen, vereinfacht Verfahren und spart letztendlich deutlich Kosten. Die ehemalige Hummel-Formen GmbH wird jetzt als Werk der ElringKlinger AG geführt und ergänzt als Kompetenzzentrum für Kunststoffspritzgusswerkzeuge den bestehenden Werkzeugbau der ElringKlinger-Gruppe.

Meine Damen und Herren, wie immer auf der Hauptversammlung möchte ich Sie natürlich auch gerne über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten informieren. Wie Sie wissen, sind wir seit Jahren aktiv in den Kapitalmärkten unterwegs, um den Bekanntheitsgrad von ElringKlinger weiter zu steigern und die Attraktivität der Aktie einer Vielzahl von Kapitalmarktteilnehmern zu vermitteln.

Nach 33 Prozent Kursplus im Jahr 2012 ging der Kurs der ElringKlinger-Aktie bis Mitte April 2013 zunächst auf 22,46 Euro zurück. Wir hatten die Erwartungen des Kapitalmarkts leicht unterschritten, was sich auf die Kursentwicklung auswirkte.

In einem insgesamt freundlichen Marktumfeld zogen die Kurse bei zyklischen Werten, auch bei Automobilzulieferern, ab Anfang Mai 2013 spürbar an. Die soliden Halbjahreszahlen der Unternehmensgruppe, der spürbare Fortschritt bei der Ertrags-

kraft der Akquisitionen sowie eine sich abzeichnenden Stabilisierung auf den europäischen Automobilmärkten verliehen der ElringKlinger-Aktie zunächst weiteren Aufwind. Im Umfeld der Internationalen Automobil Ausstellung in Frankfurt im September 2013, auf der wir wesentliche neue Innovationen vorgestellt haben, übertraf der Kurs das ehemalige Allzeithoch vom Jahresende 2007 von 29 Euro. Ende Oktober stand schließlich der Jahreshöchststand von 35,14 Euro auf dem Kurszettel. Damit überschritt die Marktkapitalisierung der ElringKlinger AG erstmals deutlich die Schwelle von 2 Milliarden Euro. Die Firma war damit an der Börse doppelt soviel wert wie an Umsatz 2013 erzielt wurde. Die hohen Kurse führten zu deutlichen Gewinnmitnahmen. Bei der vergleichsweise geringen Liquidität, die wir in unserer Aktien haben, drückte dies den Kurs.

In Summe verbuchten Sie, meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre, 2013 einen Wertzuwachs von 16 Prozent. Inklusive der Dividende lag die Rendite bei 17,9 Prozent.

Auch wie bereits in den Vorjahren pflegte ElringKlinger in 2013 eine nachhaltige Kommunikation mit dem Kapitalmarkt. Die Unternehmensgruppe präsentierte sich auf 14 internationalen Konferenzen und führte acht Road-Shows im In- und Ausland durch. Wir konnten somit Investoren in Österreich, in der Schweiz, in Belgien, in Frankreich, in England, in Schottland, in Irland, in Kanada und in den USA erreichen. Erstmals haben wir auch an einer osteuropäischen Kapitalmarktkonferenz in Warschau teilgenommen. Analysten und Investoren haben zunehmend die Möglichkeit eines Unternehmensbesuchs, nicht nur am Hauptsitz in Dettingen, sondern auch in internationalen Beteiligungsgesellschaften, insbesondere in China wahrgenommen. Wir konnten insgesamt 40 solcher Unternehmensbesuche durchführen. Regen Kontakt zu Kapitalmarktteilnehmern hatten wir auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt.

Das Interesse an ElringKlinger ist ungebrochen. Insgesamt 23 Finanzanalysten berichten regelmäßig über das Unternehmen.

Meine Damen und Herren, Sie wissen, dass ich immer kritisch und auch recht offen in der Kommunikation bin. Erlauben Sie mir daher ein paar kritische Anmerkungen

zum Kapitalmarkt. Was wir in den letzten zwölf Monaten erlebt haben, zeigt mir, dass sich der Kapitalmarkt recht stark von der Realwirtschaft abgekoppelt hat. Da verfehlen wir leicht unsere Prognose für 2013, hauptsächlich bedingt durch von uns nicht zu beeinflussende Währungsverluste, veröffentlichen dies im Januar 2014 und der Kapitalmarkt sieht ElringKlinger kritisch. Der Kurs fällt. Im Mai 2014 veröffentlichen wir unser sehr gutes und über den Erwartungen des Kapitalmarkt liegendes Ergebnis für das erste Quartal 2014, der Kurs steigt deutlich. An den guten, fundamentalen Daten des Unternehmens und insbesondere der strategischen Aufstellungen für gutes profitables Wachstum hat sich zwischen Januar 2014 und Mai 2014 nichts geändert. Unser Geschäft ist nicht quartalsbezogen. Unser Geschäft ist langfristig ausgerichtet. Die Teilnehmer des Kapitalmarkts hingegen denken häufig kurzfristig ertragsmaximierend. Ich bin daher sehr froh, dass ich bei meinen häufigen Treffen mit Investoren vielfach auf langfristig orientierte Fondsmanager treffe, die den wahren Wert und das Potenzial unseres Unternehmens erkennen und nicht auf die kurzfristig ausgerichtete Ertragsmaximierung mancher Akteure am Kapitalmarkt vertrauen. Mir ist also nicht bange, dass wir immer wieder viele Investoren finden werden, die gerade diesen nachhaltigen Wert unserer Unternehmensgruppe erkennen und schätzen.

Wir werden selbstverständlich unvermindert unsere Kapitalmarktkommunikation in dem Maße, wie wir sie bisher betrieben haben, fortsetzen. Und wir werden unverändert dafür werben, Unternehmen wie ElringKlinger nicht nur unter kurzfristig optimierter Free Cashflow-Betrachtung zu bewerten, sondern auch die langfristigen Entwicklungsperspektiven zu erkennen.

Meine Damen und Herren, abschließend noch ein paar Ausführungen zu unseren strategischen Zukunftsprojekten, aber auch zur bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014.

„Beyond CO₂“ ist der Titel unseres Geschäftsberichts 2013. Dieser Begriff beschreibt trefflich unsere zukünftige strategische Entwicklung im Konzern. ElringKlinger fokussiert seine Kraft auf die Entwicklung zukunftsweisender grüner Technologien. Diese tragen nicht nur zur CO₂-Reduzierung bei, sondern helfen darüber hinaus gesundheitsschädigende Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Ruß zu vermindern. Egal ob für den mittels Downsizing optimierten klassischen Verbrennungsmotor oder für das

batterie- beziehungsweise brennstoffzellengespeiste Elektroauto: als einer von nur ganz wenigen Automobilzulieferern weltweit entwickelt und produziert ElringKlinger bereits heute technologisch anspruchsvolle Komponenten für alle Antriebsarten. Partikelfilter und komplette Abgasreinigungssysteme für Anwendungen in Schiffen, Bussen, LKWs, Bau- und Landmaschinen, Lokomotiven, stationäre Anwendungen für Motoren sowie in Kraftwerken runden das Angebot zur Emissionsreduzierung ab. Die ElringKlinger Kunststofftechnik ergänzt das Portfolio um Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE – zunehmend auch für Branchen außerhalb der Automobilindustrie. Unsere Innovationskraft, meine Damen und Herren, nutzen wir gezielt für nachhaltige Mobilität und ertragsorientiertes Wachstum.

Die Gesetzgeber rund um den Globus fordern in den kommenden Jahren drastische Reduzierung der CO₂-Emissionen bei Fahrzeugen. So muss zum Beispiel der Ausstoß dieses Treibhausgases bei Neufahrzeugen in Europa bis 2021 um weitere 20 Prozent, in den USA sogar um 30 Prozent gesenkt werden. Auch die weltgrößte Fahrzeugnation China setzt auf Emissionsreduzierung. Auch dort besteht die Verpflichtung, in den nächsten Jahren den CO₂-Ausstoß um 30 Prozent zu reduzieren. Im klassischen Verbrennungsmotor steckt dafür noch jede Menge Potenzial. Durch Downsizing, das heißt die Verkleinerung des Hubraums, kann der Kraftstoffverbrauch noch um über 25 Prozent verringert werden. Der Trend geht deshalb zu kompakteren, turboaufgeladenen Motoren, die dadurch eine vergleichbare Leistung mit den heutigen Motoren bringen. Für ElringKlinger bedeutet dieser Trend enormes Potenzial. Downsizing bedeutet gleichzeitig auch höhere Einspritzdrücke und steigende Temperaturen, so dass die Anforderungen an die Dichtungs- und Abschirmtechnologie enorm zunehmen. ElringKlinger entwickelt hier anspruchsvolle und zum Teil alternativlose Lösungen in den Bereichen Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen und Abschirmtechnik – und das für Motor, Getriebe, Turbolader und für den Abgasstrang.

Um Emissionen weiter zu reduzieren, spielt das Thema Leichtbau eine immer entscheidendere Rolle in der Fahrzeugindustrie. Es gilt die Formel: weniger Gewicht = weniger Kraftstoffverbrauch = weniger Emissionen. Mit Leichtbaumodulen aus Polyamiden und neuen faserverstärkten Organo-Materialien ist ElringKlinger bei der Emissionsreduzierung als Einsparer ganz vorne mit dabei – und meine Damen und

Herrn, das müssen Sie wissen: diese Teile wiegen ein knappes Drittel weniger als die entsprechenden Metallvarianten. Leichtbau wird in den kommenden Jahren ein neuer, ganz wesentlicher Geschäftsbereich für uns werden. Wir haben einen Auftrag eines großen Fahrzeugherstellers für die Produktion von Karosserie-Leichtbauteilen erhalten. Somit werden wir ab 2015 solche Teile für Fahrzeuge herstellen. Es ist der größte Auftrag, den wir in der Firmengeschichte erhalten haben. Die nächsten fünf Jahre werden wir in Summe rund 120 Millionen Euro mit diesem Auftrag Erlösen. Andere Kunden haben bereits Interesse an Leichtbauteilen signalisiert. Ein schlagkräftiges Entwicklungsteam wird bei ElringKlinger diesen neuen Produktbereich voranbringen.

Meine Damen und Herren, ElringKlinger macht aber bei der Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors und bei der Gewichtsreduzierung im Fahrzeug nicht halt. Mit Hochdruck arbeitet die Fahrzeugindustrie an alternativen Antriebstechnologien. Der Elektromotor spielt dabei eine zentrale Rolle – egal ob als batterieelektrischer Antrieb oder mit Brennstoffzelle. Reine Elektrofahrzeuge bleiben in den kommenden Jahren noch weitgehend Nischenanwendungen. Bei Hybriden, d.h. der Kombination von Verbrennungsmotor und Elektromotor werden wir aber eine starke Dynamik sehen. Schon heute umfasst das Produktportfolio von ElringKlinger Batterie- und Brennstoffzellenkomponenten. Wir sind also für diese technische Entwicklung in der Zukunft bestens gerüstet.

Feinstaubemissionen sind besonders klima- und gesundheitsschädlich. Sie gefährden Mensch und Umwelt. Die vor allem in den Schwellenländern stark steigende Industrieproduktion und die rasante Zunahme des Straßen- und Güterverkehrs macht eine drastische Verringerung des Partikelaustrittes zwingend notwendig. In den kommenden Jahren wird die Reduzierung von Ruß und Stickoxiden auch für stationäre Diesel- und Gasmotoren, Bau- und Landwirtschaftsmaschinen sowie für Schiffe und Lokomotiven zu einer Kernanforderung. Die 2011 erworbene ElringKlinger-Tochter Hug liefert mit ihren Abgasreinigungssystemen für alle diese Themen die passende Lösung. Wir haben hier also erhebliches Wachstumspotenzial – auch außerhalb der Fahrzeugindustrie.

Sie sehen meine Damen und Herren, wir sind also die Einsparer beim Gewicht, die Saubermacher durch Abgasreinigung und Filtertechnologie und die Luftreiniger durch Abgasnachbehandlungssysteme und Komponenten für alternative Antriebssysteme.

Mit dieser Aufstellung werden wir die ElingKlinger-Gruppe in den kommenden Jahren weiter als herausragenden Technologiekonzern nicht nur in den Fahrzeugmärkten weltweit, sondern auch in anderen Märkten positionieren. Um weiteres profitables Wachstum muss Ihnen also nicht bange sein, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Lassen Sie mich abschließend noch ein paar Takte zum Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2014 sagen.

Die europäischen Fahrzeugmärkte haben wieder angezogen. China und Nordamerika laufen nach wie vor auf hohem Niveau. Die Rahmenbedingungen für unser Geschäft sind also gut.

Wir haben im ersten Quartal 2014 324 Millionen Euro Umsatz erzielt. Dies ist eine Steigerung von 15,3 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2013. Und meine Damen und Herren, zu berücksichtigen ist, dass wir nach wie vor von negativen Währungskursentwicklungen belastet sind.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern legte von 32,8 Millionen Euro im ersten Quartal 2013 auf 42,1 Millionen Euro in Q1 2014 zu. Eine Steigerung von 28,4 Prozent.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern erreichte 39,5 Millionen Euro, das Periodenergebnis lag bei 29,3 Millionen Euro.

Das Ergebnis je Aktie stieg von 37 Cent im ersten Quartal 2013 auf 44 Cent an.

Der Auftragseingang und der Auftragsbestand haben sich erfreulich entwickelt. Wenn also im weiteren Jahresverlauf keine externen Faktoren oder geopolitischen Einflüsse die positive wirtschaftliche Grundstimmung beeinflussen, ist mir für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres nicht bange.

Meine Damen und Herren, wir werden nicht nur kurzfristig, sondern auch mittel- und langfristig den Konzern weiter voranbringen. Dabei haben wir den Fokus klar auf profitabilem Wachstum. Wir werden alles dafür tun, dass wir auch in den kommenden Jahren über die Entwicklung Ihres Unternehmens Erfreuliches zu berichten haben. Wir hoffen, dass Sie uns gewogen bleiben und weiterhin als Aktionäre mit an Bord sind.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit